

Glosse

Hilfe „aus der Natur“

Das ist doch irgendwie schön, dass Männern geholfen werden kann, die im Alter „unter sexueller Schwäche“ leiden, obwohl sie eigentlich noch „mit Lust bei der Sache“ sein könnten.¹ Zumal es ja nicht nur um Lust geht, wie uns die Werbung erklärt: „Viele Betroffene fühlen sich nicht mehr als echte Männer, sondern als Versager“, wenn „das Sexualleben zum Stillstand kommt“.

Davon abnte der junge Herbert Grönemeyer sicher nichts, als er den Song „Männer“ textete. Ihm fiel in dieser Sache nur ein: Männer brauchen viel Zärtlichkeit und Männer kaufen Frauen.

Aber die Zeiten ändern sich halt und mit den Jahren droht „eine mangelnde Durchblutung der Geschlechtsorgane“, was der lausbübbische Herbert damals noch nicht wissen konnte. Jedenfalls ist das dann offenbar die Zeit für Abhilfe: „In der Apotheke gibt es ein wirksames Arzneimittel gegen sexuelle Schwäche (Deseo) sogar rezeptfrei.“ Wow!

Wie gut, dass man im Fall der Fälle andere Unterstützung findet als mit „zweifelhaften Aphrodisiaka aus dem Sex-Shop oder fragwürdigen Wundermitteln aus dem Internet“, vor denen der Anzeigentext der Dr. Fischer Gesundheitsprodukte GmbH warnt.²

Mit Deseo kann der sexuell Geschwächte in der Tat wenig falsch machen: Denn darin „steckt die geballte Wirkkraft der Turnera diffusa“, sagt der Anbieter und verrät übervorsichtigen Mitbürgern, dass von dieser Kraft andererseits nichts Böses zu befürchten ist. Das homöopathische Mittel enthält von der Pflanze „in der Konzentration D4“ praktisch nichts.

Umso wichtiger ist logischerweise, dass wir es bei Turnera diffusa mit „einer natürlichen Arzneipflanze“ zu tun haben. Also keinesfalls mit einer künstlichen Pflanze. Wäre ja auch noch schöner!

Und angenehm ist unbedingt auch, dass das Pflänzchen aus der Familie der Passionsblumengewächse „in Nord- und Mittelamerika“ wächst. Da denken wir gleich an die Indianer und andere Ureinwohner, die sich mit den Mitteln „aus der Natur“ kurierten und nicht mit Chemie.

Das mit der Chemie ist dem Anbieter von Deseo natürlich wichtig, darum informiert die Unterüberschrift seiner Anzeige: „kommt diesmal nicht aus den Chemie-Labors der Pharma-Riesen, sondern aus der Natur.“

Man – aber auch frau – fragt sich natürlich, wie die Natur das mit der D4-Verdünnung hinkriegt. Aber das sind Peanuts. Wichtiger ist doch, dass der Deseo-Wirkstoff „lange Zeit als Geheimtipp“ galt, mittlerweile „schwören aber hunderttausende Betroffene auf seine Wirkkraft“, und nun soll er nicht nur „echten Kultstatus“ erlangt, sondern sich zum „meist verkauften Arzneimittel bei sexueller Schwäche entwickelt“ haben.³ – Irgendwie lustig, diese Lustkraft aus dem homöopathischen Verdünnungs-Nichts.

1 Alle Zitate stammen aus der Anzeige des Anbieters von Deseo in der TV-Woche 23.08.-29.08.2014 (Ausgabe Berlin).

2 Vor dubiosen Produkten warnt GPSP in seiner Rubrik „Gepantschtes“ regelmäßig.

3 Hier geht es nur um die wenigen freiverkäuflichen Präparate in der Apotheke.

Artischockenextrakte

Weniger Cholesterin im Blut?

Zur Förderung der Verdauung und zur Senkung des Cholesterinspiegels im Blut (Serum-Cholesterin) werden Artischockenpräparate beworben. Es gibt sie als Arzneimittel, aber besonders viele Produkte sind einfache Nahrungsergänzungsmittel, die nur dem Lebensmittelrecht unterstehen. Besonders verbreitet sind Trockenextrakte aus Artischockenblättern, kurz TAB.

Ob sie in der Lage sind, den Cholesterinspiegel im Blut zu senken und so womöglich Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorbeugen, ist gar nicht so selten untersucht worden. Die meisten Studien sind jedoch schlecht gemacht und wenig aussagekräftig. Eine hochwertige Auswertung der wissenschaftlichen Literatur ergab, dass nur drei klinische Studien einen relevanten wissenschaftlichen Wert haben. Aus ihnen lässt sich ableiten, dass Artischockenpräparate bei manchen Menschen den Cholesterinspiegel geringfügig senken können.¹ Mehr nicht.

Allerdings steht selbst dies Resultat auf wackeligen Beinen. Denn auch bei diesen drei Studien war „die Zahl der Studienteilnehmer (...) insgesamt zu klein und somit die Daten nicht verlässlich genug, um TAB (...) bei hohem Cholesterinspiegel zu empfehlen.“ So lautet das Urteil von „DER ARZNEIMITTELBRIEF“ (AMB), einem der Mitbegründer von GPSP. Und der AMB setzt noch eins drauf: Dies gelte noch mehr für Aussagen zur Wirksamkeit bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Und um die geht es ja eigentlich.

1 DER ARZNEIMITTELBRIEF (2014) 48, S. 56

